

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock
und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Be-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

37. Jahrgang.

№ 18.

Dienstag, den 11. Februar

1890.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung der unterzeichneten Behörde vom 13. vorigen Monats wird bez. nochmals bekannt gemacht, daß die bevorstehende **Wahl für den Reichstag**

Donnerstag, den 20. Februar 1890,
in der Zeit von **Vormittags 10 bis Nachmittags 6 Uhr** stattfindet.
Schwarzenberg, am 7. Februar 1890.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Führ. v. Wirsing.

Die Verwaltungen der Gemeindekrankenversicherungen, sowie die Vorstände der Orts- und Fabrikkrankenklassen im hiesigen Verwaltungsbezirk erhalten Veranlassung, die nach §§ 9 und 41 des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1883 vorgeschriebenen Uebersichten und Rechnungsabschlüsse auf das **Kalenderjahr 1889** nach Maßgabe der vorgeschriebenen, Seite 189 flg. des Centralblattes für das deutsche Reich vom Jahre 1887 abgedruckten Formulare nebst Erläuterungen aufzustellen und **längstens bis zum**

31. März 1890
in **doppelten Exemplaren** anher einzureichen.
Schwarzenberg, am 7. Februar 1890.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Führ. v. Wirsing.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen **Otilie Pauline Amalie** verhebel. **Schubert** geb. Müller in **Schönheide** eingetragene Grundstück, Haus mit Garten, Nr. 5 des Brand-Cat., Nr. 708 des Flurbuchs für Schönheide, eingetragen auf Folium 6 des Grundbuchs für Schönheide, geschätzt auf 900 Mark, soll an hiesiger Gerichtsstelle **zwangsweise versteigert** werden und ist

der 14. März 1890, Vormittags 10 Uhr
als **Anmeldetermin**,

ferner

Die Wählerversammlung,

welche von der deutschfreisinnigen Partei zum vergangenen Sonnabend in den Saal des „Felschlöschchen“ hierselbst zusammenberufen worden war, war von einer großen Anzahl Personen, den verschiedensten Parteirichtungen angehörig, besucht. Nach Eröffnung der Versammlung durch Hrn. Rfm. Bernhard Meißner hierselbst erhielt zuerst der Candidat der freisinnigen Partei, Herr Oberlehrer Dr. Krause aus Annaberg, das Wort, um sein Programm zu entwickeln. Derselbe sprach über Wirtschaftspolitik resp. die Vertheuerung der Lebensmittel durch die Schutzzölle. Daß dieses Kapitel am meisten geeignet ist, die großen Massen zu interessieren, ist ganz selbstverständlich, werden doch alle Schichten der Bevölkerung davon betroffen. Wenn wir auch nicht beipflichten können, daß die Vertheuerung der Lebensmittel nur den Schutzzöllen zuzuschreiben sei, so müssen wir doch zugestehen, daß die Art und Weise des Auftretens des Herrn Dr. Krause nicht unsympathisch auf die Zuhörer einwirkte. Hr. Krause hielt sich durchaus sachlich und ließ in seinen Ausführungen erkennen, daß er fast ganz auf dem Boden unseres bisherigen Vertreters, des Hrn. Fabrikbes. Eugen Holzmann in Breitenhof stehe. Da nun Herr Holzmann, der den Wahlkreis seit nunmehr 13 Jahren zur höchsten Zufriedenheit seiner Wähler vertritt, sich zur Annahme eines weiteren Mandats bereit erklärt hat, so ist es wohl selbstverständlich, daß alle reichstreuen Wähler seine Wahl befürworten und ihm am Tage der Wahl ihre Stimme geben werden.

Als zweiter Redner trat Herr Privatschuldirektor Schmidt aus Dresden auf. Seine Darlegungen dokumentirten unzweideutig den berufsmäßigen Parteiführer. Nachdem derselbe der nichtfreisinnigen, insonderheit der amtlichen Presse die nöthigen Seitenhiebe erteilt hatte, ging er ebenfalls auf das Thema der Schutzzölle etc. über. Es würde zu weit führen, wollten wir auf das alles eingehen, was der Herr Redner zur Vertheidigung seines Parteistandpunktes anführte. Es wird den Ausführungen unseres bisherigen Vertreters im Reichstage überlassen werden

müssen, diejenigen Entstellungen und Unrichtigkeiten, soweit sie vorgekommen sind, zu widerlegen, wozu sich in der in den nächsten Tagen stattfindenden Wählerversammlung der vereinigten conservativen und nationalliberalen Partei hoffentlich Gelegenheit bieten wird. Herr Dir. Schmidt wußte in den verschiedensten Variationen wohl des Oefteren zu wiederholen, daß nur die nach seiner und seiner Partei Meinung unrichtige Gesetzgebung die Vertheuerung der Lebensmittel herbeigeführt habe, daß aber schlechte Ernten und insonderheit der Wucher dem armen wie dem reichen Manne das Brod vertheuern, davon sprach Herr Schmidt allerdings nicht, das paßt ja nicht in das Programm der freisinnigen Partei.

Damit die Leser unseres Blattes aber Gelegenheit haben, sich selbst über die Einwirkungen der Lebensmittelzölle zu unterrichten, werden wir in der nächsten Nummer eine statistische Uebersicht der Waarenpreise der letzten 20 Jahre bringen, also aus einer Zeit, wo wir noch keine Schutzzölle für Lebensmittel hatten. Daraus wird jeder leicht ersehen, daß die Preise jener Zeit durchschnittlich höhere waren, wie heute.

Wir wollen nicht verschweigen, daß sich während der Versammlung einige recht unliebsame Zwischenfälle ereigneten, denn der schon in Annaberg gerügte Ausruf: „Wir brauchen keinen Schulmeister“ war ebenso ungehörig, als die Beschuldigung des Sprechers, daß ein Socialdemokrat für die Cartellpartei in Sachen der Wahl Dienste leiste. Diese Aeußerungen trugen viel dazu bei, daß eine gewisse Unruhe in der Versammlung Platz griff, die sehr eifrige Förderer in verschiedenen von auswärts erschienenen Personen fand, weshalb die Versammlung auch vorzeitig geschlossen worden ist.

Ehe der Tumult seinen Höhepunkt erreichte, ergriff nach einer vorhergegangenen Pause, als Erwiderung auf die Ausführungen des Hrn. Dir. Schmidt, Herr Kaufm. Richard Hertel von hier das Wort und sprach etwa Folgendes:

Wir sind Ihnen für den ersten Theil Ihrer Ausführungen, die Getreidezölle betreffend, dankbar, da Sie damit für unseren bisherigen Vertreter, Herrn Eugen Holzmann, die beste Wahlpropaganda

gemacht haben, denn alles was Sie wollen, hat Herr Holzmann bereits gethan. Herr Holzmann hat in Erkenntniß, daß Getreidezölle nicht am Plage sind, dieselben mit Kräften bekämpft und dagegen gestimmt. Es liegt also, meine Herren, auf Grund dessen kein Bedürfnis vor, einen neuen und zwar freisinnigen Vertreter zu wählen, wir bleiben darum lieber bei unserm alten bewährten Vertreter, Hrn. Holzmann.

Herr Schmidt griff die nationalliberale Partei an und erwähnte verschiedenes, was derselbe nicht hätte thun sollen. Es drängt sich nun die Frage auf, was hat bis jetzt die nationalliberale Partei gethan und was die deutschfreisinnige? Die nationalliberale Partei hat es sich angelegen sein lassen, im Verein mit der Regierung die Gesetze ins Leben zu rufen, die der Land- und der arbeitenden Bevölkerung zum Nutzen, zum Segen gereichen, ich meine das Krankenkassen-, das Unfall- und das Alters- und Invalidengesetz. Nun, meine Herren, sagen Sie mir doch, was hat bis jetzt die deutschfreisinnige Partei gethan? Nichts! absolut nichts! Ihre ganze Kraft und Kunst besteht einzig und allein darin, alles zu verneinen, was die Regierung und andere Parteien vorgeschlagen. Kritisiren, meine Herren, ist keine Kunst, wohl aber besser machen! Die deutschfreisinnige Partei führt immer das Wohl und Wehe des armen Mannes im Munde, wenn es aber zu Abstimmungen von Gesetzen für eben diesen armen Mann kam, waren diese Herren nicht zu sprechen. Meine Herren, wer sind diejenigen gewesen, die gegen das Krankenkassen-, Unfall-, Alters- und Invalidengesetz, welche der Segen der arbeitenden Bevölkerung sind, gestimmt haben? Die Deutschfreisinnigen. Dieselben Deutschfreisinnigen, die immer das Wohl und Wehe des Arbeiters im Munde führen.

Meine Herren, ich will bei dieser Gelegenheit und an diesem Plage mit zur Ausführung bringen, was unser bisheriger bewährter Vertreter Herr Holzmann für unsern Wahlkreis gethan, leider ist es bis jetzt noch nicht in die Bevölkerung eingedrungen. Es war Ausgang der 70er Jahre, als von Seiten der Regierung außergewöhnlich hohe Zölle auf Perlen sowohl als auch auf Tüll vorgeschlagen worden waren

der 1. April 1890, Vormittags 10 Uhr
als **Versteigerungstermin**,

sowie

der 11. April 1890, Vormittags 9 Uhr
als Termin zu **Verkündung des Vertheilungsplans** anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmeldetermin anzumelden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermin in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Eibenstock, am 30. Januar 1890.

Königliches Amtsgericht.

Besitze.

Grüble, G.-S.

Die aus Anlaß der bevorstehenden Reichstagswahl erfolgte Abgrenzung der in hiesigem Orte gebildeten zwei Wahlbezirke, ingleichen die Namen der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter, sowie die Wahllocale werden in Nachstehendem mit dem Bemerkten bekannt gegeben, daß die persönliche Abgabe der Stimmzettel **am 20. Februar 1890, von Vormittags 10 bis Nachmittags 6 Uhr** zu erfolgen hat.

Schönheide, am 8. Februar 1890.

Der Gemeindevorstand.

I. Wahlbezirk.

Derselbe umfaßt die Häuser Nr. 1 bis 53, 265 bis 430B, 444 bis 470B des Brand-Verf.-Catasters.

Wahlvorsteher: Gemeindevorstand

Haupt.

Stellvertreter: Gemeinde-Ältester

Leistner.

Wahllocal: Rathhaus-Restoration.

II. Wahlbezirk.

Derselbe umfaßt die Häuser Nr. 54 bis 264, 431 bis 443 B des Brand-Verf.-Catasters.

Wahlvorsteher: Kaufmann Victor

Dschay.

Stellvertreter: Kaufmann Heinrich

Schönfelder.

Wahllocal: Restauration der Wittwe

Männel Nr. 228 des Brand-Verf.-Catasters.

her ein schriller Pfiff, und rasselnd und zischend setzte sich der Zug in Bewegung.

Hatte vorher eine lange Wettfahrt zwischen dem Schlitten und dem Dampfwagen zu Gunsten des letzteren stattgefunden, so entspann sich jetzt ein kurzer Wettlauf zwischen dem der Station enteilenden Zuge und einem Manne, der mit gewaltigen Sägen quer über den Perron daher stürmte und die Geschwindigkeit jenes überflügelnd mit tollkühnem Griff und Sprung, trotz der ängstlichen Zurufe der Bahnbeamten, sich auf ein Trittbrett des letzten Wagens schlang, um dann in dem nächsten offen stehenden Coupé zu verschwinden. Gleich darauf erschien vor dem letzteren der die Fahrkarten entwerthende Schaffner, welcher auf dem Trittbrette desselben Wagens vor dem nächsten Coupé stehend den gefährlichen Sprung des Mannes gesehen hatte.

„Herr, sind Sie des Teufels!“ herrschte er den kühnen Mann an. „Sie sind wohl ein Circusmensch, daß Sie so ein gefährliches Kunststück wagen konnten. Wie heißen Sie? Ich werde Sie anzeigen.“

„Mein Name ist Berger, und ich bin kein so großer Künstler“, wie Sie vermuthen, sondern Postbeamter in Thalheim. Wenn Sie sonst noch etwas erfahren wollen, stehe ich auf der nächsten Station zu Ihrer Verfügung. Ich reise nämlich nur bis zur nächsten Station“, sagte Berger laut mit einem verstockten Blick auf den einzigen Mitreisenden, der es sich bereits in einer Ecke des Coupés bequem gemacht und einen großen Schlapphut über das Gesicht gedeckt hatte, so daß von seinen Zügen nichts zu erkennen war. „Ein Billet habe ich leider nicht mehr lösen können. Hier haben Sie 20 Mark; davon können Sie den Betrag für das Billet und die Geldstrafe, die ich verurtheilt, zurückbehalten.“

Post- und Eisenbahnbeamte begegnen sich immer, namentlich im Dienst, mit Höflichkeit und Entgegenkommen. Als der Schaffner sah, wen er vor sich hatte, stimmte er seinen schroffen Ton bedeutend herab und meinte, er wolle die Sache schon zu Bergers Zufriedenheit erledigen und ihm das überschießende Geld auf der nächsten Station aushändigen. Damit entfernte er sich grüßend.

Da Berger unterwegs Zeit genug gehabt hatte, darüber nachzudenken, wie er sich bei einem eventuellen Rencontre mit dem Verbrecher zu verhalten haben würde, so überraschte es ihn nicht, als er jenen plötzlich in demselben Coupé traf, in das er in der Eile auf Gerathewohl hineingesprungen war. Zwar hatte er das Gesicht des Mannes nicht gesehen, da dieser ihm den Rücken zulehrte und mit seinem Reisefloffer beschäftigt schien; aber sein scharfes Auge erkannte ihn trotzdem als den Mann wieder, der in den letzten Tagen oft auf der Post nach Briesen re. nachgefragt hatte. Nun der Schaffner gegangen, hatte Berger Muth, den Mose, der sich während der kurzen Unterhaltung mit jenem auf den Sitz niedergestreckt hatte, und dem das grelle Licht der Deckenlampe so lästig fiel, daß er seinen breiten

Hut über das Gesicht ziehen mußte, genau zu beobachten.

„Mein Herr, ich glaube, ich müßte Sie kennen“, rebete Berger mit lauter Stimme den Mitreisenden nach einer Weile an. Er erhielt indes keine Antwort. „Aha“, dachte der junge Mann, „der hat Dich längst erkannt und ist von Deinem Erscheinen natürlich nicht gerade sehr erbaut.“ Einige Minuten wartete er noch, und da der Daliegende sich nicht rührte, so erhob er sich und schritt durch das Coupé zum andern Fenster, neben dem sich der Kopf des Fremden auf einer zusammengelegten Reisebede befand. Doch kaum hatte Berger das Fenster erreicht, da schwankte er scheinbar durch einen Stoß des Wagens zur Seite und fiel auf den Ruhenden; dabei fiel dessen Hut von seinem Gesicht zu Boden. Jetzt sprang der Fremde wie ein Besessener auf. „Herr, bleiben Sie auf Ihrem Plage und stören Sie mich nicht weiter!“ rief er wüthend, dabei bückte er sich nach seinem Hute.

(Fortsetzung folgt.)

Bermischte Nachrichten.

Die Kaiserin Eugenie befindet sich, wie aus Chislehurst verlautet, seit längerer Zeit in leidendem Zustande. Es kostete sie große körperliche Mühe und Anstrengung, dem in der Kapelle des Grabmausoleums, wo ihr Gemahl und ihr Sohn ruhen, anlässlich des Todestages Napoleons III. abgehaltenen Gottesdienste beizuwohnen. Die Kaiserin kehrte in sehr geschwächtem Zustande von der Messe zurück. Wie aus bestimmter Quelle verlautet, beabsichtigt Kaiserin Eugenie Anfangs April, wenn es ihr Befinden erlaubt, zu einer Kur nach Karlsbad zu gehen.

Prezian. Seinen Trauring vermisste vor Jahresfrist ein hiesiger Fleischermeister. Er glaubte annehmen zu können, daß er bei der Wurstbereitung eines von ihm geschlachteten Schweines verloren gegangen sei, und bat deshalb seinen Nachbar, den Gastwirth M., bei den sein Gasthaus besuchenden Schiffern Nachfrage zu halten, ob dieselben nicht in einer in Prezian gekauften Wurst das vermisste Kleinod entdeckt hätten. Die Bemühungen des Gastwirths waren jedoch ebenfalls vergeblich. Vergangene Woche saß die Familie eines Stellmachers beim Abendbrot, als der Sohn desselben in einer Kartoffel einen Reif fand, den man für einen Pfeifenring hielt, welcher jedoch nach Säuberung als der Trauring des obigen Fleischermeisters erkannt wurde. Die Annahme des letzteren hat sich also als falsch erwiesen, denn der Ring ist in den Dünger geschüttet, mit diesem aufs Feld gerathen und hier einer Kartoffel einverleibt.

Regensburg. Hier sind drei Einjährig-Freiwillige desertirt. Die Veranlassung ihrer Entfernung steht nicht wie verschiedene Blätter meldeten, mit einer Mißhandlung im Zusammenhang, welche vor einiger Zeit einem Unteroffizier in der Kaserne zugefügt wurde, sondern mit einem Ergeß, wegen dessen gegen sie Untersuchung eingeleitet worden war. In der Nacht des Neujahrstages waren

die Drei nämlich mit einem Kupferdrucker auf der Straße in Streit gerathen, in dessen kurzem Verlauf sie in Thätlichkeiten übergingen und den Zivilisten unter Gebrauch des Patagans derart mißhandelten, daß der Verlegte mehrere Tage arbeitsunfähig ward.

— Unsere Voreltern. Jeder Mensch hat 2 Eltern, 4 Großeltern, 8 Urgroßeltern, 16 Ururgroßeltern, 32 Voreltern in der 5. Generation, 64 in der 6., 128 in der 7., 256 in der 8., 512 in der 9. und 1024 in der 10. Generation. In der 16. Generation hat Jeder schon 65,536 Voreltern. 16 Generationen nehmen einen Zeitraum von 500 Jahren ein. Unter den 65,536 Voreltern, die jeder der jetzt lebenden Menschen im 14. Jahrhundert hatte, befinden sich gewiß Personen aller Stände und Klassen, Arme und Reiche, daher der Unterschied in der Herkunft der Menschen wohl kein großer sein dürfte.

— Eine Dame machte vor einigen Tagen im „Dresdn. Anz.“ bekannt, daß sie eine Köchin wünsche, die für ein „besseres Haus“ taue. Unter verschiedenen Kandidatinnen gefiel ihr ein Mädchen besonders, welches auch zum sofortigen Antritt engagirt wurde. Am Sonntag darauf bemerkte die Dame an der Köchin eine gewisse Aengstlichkeit und Befangenheit. Auf die Frage nach diesem Umstande erklärte die aufrichtige Köchin: „Ach Madame, ich muß um Entschuldigung bitten, daß ich vorgestern beim Antritt vergessen habe, Ihnen zu sagen, daß ich Sonntags Klavierstunde habe, zu der mich mein Liebster abholt. Nun sehe ich ihn da unten stehen und mir wüthende Gesichter zuschneiden, weil ich noch nicht bei ihm bin. Was soll ich ihm denn sagen?“ Die Dame erwiderte: „Sagen Sie Ihrem Schatz, es läge nicht in meiner Absicht, eine Köchin zu behalten, die musikalisch und verliebt genug ist, mir die Mittagsmahlzeit zu verderben! Also Adieu!“ Dieser Fall dürfte bei unsern modernen Dienstmädchen nicht vereinzelt dastehen.

Standesamtliche Nachrichten von Schönheide vom 2. bis 8. Februar 1890.

Geboren: 33) Dem Eisenhüttenwerkschlosser Gustav Alban Baumann hier Nr. 186 1 Z. 34) Dem Eisengießer August Hermann Kockstroß hier Nr. 9 1 Z. 35) Dem Bautechniker Carl Otto Lebeis in Schönheiderhammer Nr. 42 1 Z. 36) Dem Bürstenfabrikarbeiter Albert Röder hier Nr. 138 B 1 S. 37 u. 38) Der Anna Amalie verw. Unger geb. Männel hier Nr. 173 Zwillinge. 39) Dem Postunterbeamten Johann Hermann Kleinempel in Rothensirchen 1 S. 40) Dem Bürstenfabrikarbeiter Franz Albin Schädlich hier Nr. 200 1 Z. 41) Dem Bürstenfabrikarbeiter Franz Louis Heinz hier Nr. 239 1 S. 42) Dem Eisengießer Christian Louis Kunstmann hier Nr. 306 1 S.

Geschlossungen: 4) Der Handarbeiter Franz Louis Meinel hier mit der Tüllnäherin Emilie Jahn hier.

Gestorben: 33) Der unverehel. Stepperrin Auguste Wilhelmine Thümmel hier Nr. 38 S., Max Gustav, 6 R. 18 Z. alt. 34) Der Maurer Friedrich August Thalwitzer hier Nr. 38, 53 J. 8 Z. alt. 35) Des Bürstenfabrikanten Johann Louis Leistner hier Nr. 175 B S., Feliz, 4 J. 2 Z. alt. 36) Die unverehel. Näherin Alwine Friederike Heinz hier Nr. 175, 40 J. 6 M. 4 Z. alt. 37) Des Bürstenmachers August Friedrich Röder in Reuheide Nr. 38 S., Robert Richard, 2 J. 11 M. alt. 38) Des Handarbeiters Franz Anton Wartert hier Nr. 361 Z., Hedwig Frieda, 1 J. 8 Z. alt.

Der Ausverkauf des Julius Baden'schen Concursswaaren- Lagers in Schönheide beginnt Dienstag, den 11. Februar.

Beirath.

Ein Bäckermeister, mit eigenem Geschäft in Chemnitz, von hübscher Figur und gutem Charakter, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines Fräuleins mit etwas Vermögen zum Zwecke baldiger Verheirathung zu machen. Offerten mit Angabe näherer Verhältnisse unter **A. Z. 100.** Hauptpostamt Chemnitz franko erbeten. Verschwiegenheit zugesichert.

Hausverkauf.

Mein hinter Herrn Kaufmann Mar Kockstroß gelegenes **neuerbautes Wohnhaus** ist zu verkaufen und kann sofort bezogen werden. **K. Ott, Eisenst. Baumeister.**

Verloren wurde am vergangenen Sonntag von Schneidbachs Restaurant bis zur Garlküche eine **goldene Kette** mit **Ducaten**. Man bittet dieselbe gegen gute Belohnung i. d. Expedition d. Bl. abzugeben.

4/4 u. 3/4 Lohnarbeit

giebt aus nächsten Dienstag, d. 11. cr., Vormittags in Eibenstock in Hotel „Stadt Leipzig“, Zimmer Nr. 8 **Gustav Hartenstein, Dep. II, Neustädtel.**

Lambourirerinnen

finden sofort sehr lohnende und **ausdauernde** Beschäftigung. **Gebrüder Simon, Dresden, Neue Gasse 6.**

Bei Husten und Heiserkeit,

Luftröhren- u. Lungen-Katarrh, Athemnoth, Verschleimung u. Krähen im Halse empfehle ich meinen vorzügl. bewährten **Schwarzwurzel-Honig** à Fl. 60 Pf. Alt-Reichenan. Th. Buddas, Apoth. Allein ächt in der **Apothek** in **Eibenstock.**

Feinsten Emmenthaler Käse

Neuschateler Käse
Frische Sprossen
" Pöcklinge
" Riesenbricken
" Bratheringe
" Apfelsinen

hält empfohlen **G. Emil Tittel** am Postplatz.

Bahnschmerzen

jeder Art werden augenblicklich und für die Dauer durch den berühmten **Indischen Extract** beseitigt. Derselbe übertrifft seiner schnellen und sicheren Wirkung wegen alle derartigen Mittel, sodas ihn selbst die berühmtesten Aerzte empfehlen. Nur allein ächt zu haben in Fl. à 50 Pfg. im Dépôt bei **E. Hannebohn.**

Masken-Anzüge

zu verleihen bei **M. Ziegler.**

Bothklee,

sächsischen, seidfrei, **Prima Qualit.** offerirt pr. Str. **W. 43** (Muster gratis) **E. G. Ziegler, Samenhandlung, Leipzig.**

Feldschlößchen.

Heute Dienstag: **Schlachtfest,** von Vormittags 10 Uhr an **Wellfleisch, Abends frische Wurst** und **Bratwurst mit Sauerkraut** in und außer dem Hause. Mit **ff. Boobier** wird bestens aufwarten und laßt zu recht zahlreichem Besuch ganz ergebenst ein **E. Eberwein.**

Vorschriftsmäßig angefertigte

An- u. Abmeldungs- Formulare

für die **Krankenversicherung**, zur Benutzung für Arbeitgeber bei An- resp. Abmeldung ihres Personals, hält vorrätzig **E. Hannebohn's Buchdruckeri.**

Einen **Konfirmanden-Anzug** verkauft **Bernhard Gerischer.**

Einen **Sticker** sucht **S. Wolf.**

Die heutige Nummer enthält eine Extrabeilage, betr. den **Total-Ausverkauf** des Julius Baden'schen Concursswaarenlagers in Schönheide.

Wähler des 21. Wahlkreises!

Der 20. Februar, der Tag der Reichstagswahl, ein Tag von großer Bedeutung für das gesammte Deutsche Reich und für unseren Grenzwahlbezirk insbesondere, steht bevor!

Wie vor 3 Jahren, so haben sich auch dieses Mal wieder Conservative, Nationalliberale und reichstreuere Freisinnige in Erkenntniß der Wichtigkeit der bevorstehenden Wahl geeinigt, unsern bisherigen bewährten Vertreter im Reichstag,

Herrn Eugen Holtzmann, Breitenhof,

wieder als Candidat aufzustellen.

Es ergeht nun hiermit an alle reichstreuen Wähler von Eibenstock und Umgegend das dringende Ersuchen, dem gefaßten Beschlusse beizutreten, am Tage der Wahl Mann für Mann zusammen zu stehen und ihre Stimme für

Herrn Eugen Holtzmann, Breitenhof,

abzugeben und damit zu beweisen, daß sie sich der großen Bedeutung, im Reichstage recht vertreten zu sein, voll und ganz bewußt sind.

Denn, Wähler, bedenkt wohl, nicht für eine 3jährige, wie bisher, sondern für eine 5jährige Wahlperiode haben wir dieses Mal zu entscheiden.

Fragen von großer, folgenswerer Bedeutung, Fragen, die unseren Grenzbezirk in erster Linie mitberühren, die das Wohl und Wehe des Ernährers unseres an sich so armen Erzgebirges, der Industrie, des Handels und des Gewerbes in sich schließen, harren der Erledigung.

Alle Handelsverträge laufen im Jahre 1892 ab und müssen vorher erneuert werden. Das Bestreben eines jeden Wahlkreises muß daher darauf gerichtet sein, einen Vertreter aus dem Bezirk im Reichstage zu haben, einen Vertreter, der mit den Verhältnissen des Bezirks voll und ganz vertraut ist. Wer es also gut und aufrichtig mit der Bevölkerung unseres Wahlkreises, unserer Industrie, unserem Handel und unserem Gewerbe meint, wer nicht will, daß dieselben bei den bevorstehenden Abschlüssen geschädigt und wir dadurch einer folgensweren, traurigen Zeit entgegengehen, der wähle einen tüchtigen, praktischen, bewährten Mann, einen Mann, der genau weiß, was unserem Bezirke Noth thut und danach handeln wird, der gehe zur Wahl und gebe seine Stimme

Herrn Eugen Holtzmann, Breitenhof.

Wähler! Das Bestreben eines jeden, rechten, deutschen Mannes muß darauf gerichtet sein, daß uns der innere Friede sowohl, als auch der äußere, der Völkerfriede gewahrt bleibt. Wer sich also selbst schützen will, wer will, daß uns der Segen des Handels und des Gewerbes zu Theil werde, der wähle

Herrn Eugen Holtzmann, Breitenhof,

er stützt damit Kaiser und Reich, König und Vaterland und das ganze deutsche Volk.

Nur dadurch kann das deutsche Bürgerthum auf sicherem Wege vorwärts schreiten und das deutsche Volk seine entscheidende Stimme im Rathe der Völker behaupten, wenn es das Bewußtsein eines kräftigen Schutzes durch Kaiser und Reich in sich trägt.

Eibenstock, am 29. Januar 1890.

Das Local-Wahlcomité der nationalliberalen und konservativen Partei.

Diesem Aufrufe schließen sich an:

Gustav Argmann. E. F. Anger. Hermann Auerwald. W. Anger. Emil Bahlig. Emil Beck. Louis Brandner. Oberzollinspektor Dreimann. Rendant Bauer. Albert Balthasar. Ernst Bleher. Heinrich Bauer. Albert Bauer jr. Albrecht Bauer. Oswald Böttlich. Friedrich Brandt. Baumann, Postsecretär. Gustav Bretschneider. Hermann Bodo. Emil Baumann. Herm. Baumann. Paul Beyer. Carl Jul. Dörffel. Eugen Dörffel. Carl Gottfr. Dörffel. Karl Dörffel. Erdmann Dörffel. Dürigen, H.-A.-Ass. W. Deubel. Gustav Diersch. Döhler, Postass. Diebel, Brieft. Dörffel, Gerichtsb. Emil Eberwein. Ed. Friedrich. Fischer, A.-G.-Prot. Oscar Friedrich. Wilh. Friedrich. Ludwig Friedrich. Guido Fischer. Diaconus Fischer. Ernst Flach. Theodor Fiedler. Paul Flemmig. Karl Flemmig. Gottlieb Flach. Max Flach. B. Förster. R. Flemming. Hugo Gottschalk. Gustav Göbler. Grubbe, Gerichtschreiber. Ernst Georgi. Ernst Glasmann. H. Gnüchtel. H. Gläß. Bernhard Gerischer. Oscar Georgi. Ernst Großmann. Karl Gottschling. William Gläß. Adolf Göbler. Ehregott Göbler. Geyer, Controleur. G. Gläser. Ludwig Gläß. Richard Hertel. E. Hannebohn. Karl Emil Heymann. F. A. Helbig. Gustav Herrmann. Ludwig Heymann. Ernst Horbach. August Hase. Gustav Heidenfelder. E. Herklotz. Richard Heybruch. William Härtel. August Hänel. Ernst Hendel. Robert Heinz. Louis Häpkel. Wilh. Heybruch. Emil Heymann. Emil Heilmann. Heßler, Assessor. Jährig, Postdirector. Jugelt, Rendant. Karl Israel. Louis Kühn. Carl Knoll. Osw. Kieß. Keil, Controleur. Gustav Kunze. Hermann Kunz. Otto Kloss. Moritz Kober. Adolf Kunz. Bernhard König. Max Kändler. R. Kehler. Klebisch. Hermann Kessler. Hermann Lippold. Bürgermeister Löcher. Georg Landrock. Rechtsanw. Landrock. Max Ludwig. H. Leibiger. Richard Leichsenring. Karl Lippmann. Ernst Lent. E. Albin Leistner. Adolf Lippold. A. Leonhardt, Gerichtsb. Ernst Labaube. Alfred Reichsner. Gottfried Müller. Paul Meinelt. Alban Männel. Albert Reichsner. Gustav Müller. Gustav Mühlmann. Emil Reichsner. Alex. Reichsner. Robert Müller. Guido Müller. Paul Müller. H. Reichsner sen. Müller, H.-A.-Ass. Herm. Müller. Carl Mühlmann. August Mehnert. Ernst Mühlig. Anton Müller. Hermann Reichsner. Edwin Reichsner. Gotthold Reichsner. Louis Reichsner. Ernst Müdenberger. Mündner, Grenzbeamter. Ernst Mühlig. Gustav Müller. Alban Reichsner. Ernst Emil Mühlig. E. F. Meinel. G. A. Nögl. Herm. Neumann. Albert Neuhahn. Ludwig Neuhahn. Wilh. Nestmann. Nordmann, Postass. Gustav Deser. Heint. Otto. Herm. Otto. August Ott. Peshle, Oberamtsrichter. Porzig, Referendar. Gustav Pehold. Herm. Pöhlant. Jul. Queck. Heint. Queck. F. Reibetanz. Heinrich Rosbach. Richard Rau. Adolf Raubach. Carl Rogner. Felix Reiß. H. Rudolph. Julius Rockstrof. G. Kanst. L. Reichenbach. Edwin Siegel. Alban Schönsfelder. Herm. Siegel. Herm. Staab. Schumann, Oberforstmeister. Schönherr, Controleur. Ewald Seydel. Sternkopf, Gerichtsbeif. August Siegel. Gustav Staab. Hans Seidel. Herm. Schönsfelder. Emil Schubart. Robert Scholz. Theodor Schubart. Albrecht Schönsfelder. Ernst Herm. Stemmler. Louis Schmidt. Ernst Schmidt. Eduard Schürer. Richard Schürer. Robert Stölzel. Richard Schubart. August Schmalfuß. Ernst Stemmler. L. Simon. Herm. Stölzel. Ludwig Siegel. Wilh. Schädlich. Hermann Schuster. Bernh. Schmidt jr. Karl Siegel. Bernh. Schmidt. Wilhelm Schädlich. Louis Schlesinger. Gustav Staab. Ernst Schönsfelder. R. Schneidenbach. Ernst Strobel. Gust. Emil Tittel. Tegner, Hypothekendachführer. Tegner, Gerichtsb. Emil Tittel. Trausch, Gerichtsbirektor. Ernst Tamm. G. F. Tamm. Herm. Tamm. Bruno Tittel. Gustav Tittel. G. E. Tittel. Heinrich Thielemann. Herm. Tuchscheerer. Richard Tuchscheerer. Carl Tuchscheerer. E. Unger. Edwin Unger. Karl Louis Unger. Gustav Unger. Fürchtegott Unger. E. Unger. Emil Uhlmann. Emil Unger. Karl Uhlmann sen. Paul Ungethüm. Gustav Ungethüm. Ernst Unger. Karl Uhlmann jr. Ed. Unger. G. E. Unger. Ferd. Voigtmann. Herm. Weiß. Adolf Witscher. Herm. Wagner. Gustav Walther. H. Weiß, Barbier. Herm. Walther. Max Witscher. Wagner, Arresthausinsp. Dr. med. Zschau. Emil Zeuner. Max Zeuner. Ad. Ziegler.